Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins e.V.

SUDETEN

Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten Föhrenweg 23 – 7300 Esslingen Tel. 0711/373035 Konten: Landesgirokasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101 Postscheckkonto München Raiffeisenkasse Matrei/Osttirol 360248

Nr. 11 — Januar 1982

Liebe Mitglieder!

Wir kommen heute im neuen Kleid zu Ihnen: unser Sektionsabzeichen, das aus einem Wettbewerb hervorging, werden wir nun überall verwenden. Dieses Abzeichen gibt es auch als Anstecknadel, fordern Sie es bitte an!

Seit Mai 1981 haben Sie von Ihrer Sektion nichts mehr vernommen, obzwar sie sehr rege war und allerhand Berichtenswertes geschehen ist. Starke berufliche Inanspruchnahme ließ ganz einfach keine Zeit für einige stille Stündchen, die eben nun einmal notwendig sind, um auch nur dieses kleine Nachrichtenblatt zu gestalten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis für unsere Situation und wollen für dieses Jahr hoffen, daß es gelingen möge, Sie mit drei Ausgaben zu informieren. Es ist das einzige Kommunikationsmittel, welches wir für unsere weit verstreut in deutschen Landen Ansässigen haben und wir wollen, daß unsere Mitglieder die Verbindung zu ihrer Sektion nicht nur durch die Beitragszahlung aufrechterhalten, sondern daß – umgekehrt – wir durch regelmäßige Berichte über das Geschehen alle unsere Mitglieder hieran beteiligen.

Aus dem Inhalt dieses Blattes werden Sie ersehen, daß sehr viele und mannigfaltige Aktivitäten entwickelt wurden, die von einer großen Zahl unserer Mitglieder getragen wurden. Der Sektion liebstes
Kind ist und muß es auch bleiben die Sudetendeutsche Hütte. Nicht nur beträchtliche Summen, sondern
auch freiwillige Arbeitsstunden wurden aufgebracht, um dieses hochalpine Refugium nicht nur in seiner Substanz zu erhalten, sondern es auszubauen und den Erfordernissen der Gegenwart anzupassen.
Die Arbeit hat sich gelohnt, denn von vielen Seiten – auch von der alpinen Fachpresse – wurden die
Hütte und ihre Wirtsleute mit großem Lob bedacht. Und das freut uns dann auch.

Hier sei Dank gesagt all denen, die innerhalb der Sektion und für die Sektion tätig waren - ob nun im Rahmen der routinemäßigen Aufgaben oder in Form freiwilliger Arbeit auf der Hütte.

Ein neues Jahr hat begonnen und damit stellt sich immer wieder die Frage, was es wohl bringen werde. Der politische Wind, der uns allen um die Nase weht und auch der wirtschaftliche bläst böiger als bisher. Daß wir uns in mancher Hinsicht werden etwas einschränken müssen, dürfte klar sein. Das schadet aber gar nichts - wir waren gewöhnt, etwas zu sehr aus dem vollen zu schöpfen und nun werden wir uns wieder dem Normalmaß nähern müssen. Angstgefühle dürfen sich bei uns nicht ausbreiten. Bergsteiger sind immer Optimisten, ohne dabei die Realitäten falsch einzuschätzen - Bergsteiger können aber auch genügsam sein, wenn die Notwendigkeiten dies verlangen. Wir werden auch das Jahr 1982 meistern, denn wir werden ihm einen Inhalt geben, der jedem unserer Mitglieder - ob Bergstei-

In diesem Sinne wünschen wir allen Bergkameradinnen und Bergkameraden alles nur erdenklich Gute und ein kräftiges Berg Heil für frohe Bergfahrten!

ger oder Bergwanderer - etwas bringen wird.

K.Göttinger

- Unsere Mitglieder *-*

In Trauer gedenken wir unserer verstorbenen Bergkameraden

Herr Walter Krause, Pfaffenhofen (früher Sekt. Silesia) Mitglied seit 1920

Frau Ilse Hansel, Heilbronn-Frankenbad (früher Sekt. Silesia) Mitglied seit 1932

Herr Herbert Misoph, Spalt (früher Sekt. Saaz) Mitglied seit 1921

Den Angehörigen sprechen wir unsere Anteilnahme aus.

Als neue Mitglieder begrüßen wir:		•
Sigrid Harbich	7500 Karlsruhe 21	Hambacher Str. 37
Gerolf Fritsche	6050 Offenbach	Oppelner Str. 8
Dagmar Fedderau	7311 Owen	Herzogweg 7
Meinhard Oske	3578 Schwalmstadt 2	Danziger Str. 6
Martin Hoffmann	7300 Esslingen	GeschwScholl-Str.
Gudrun Weiler	7300 Esslingen	GeschwScholl-Str.
Dieter und Brigitte Stefezius	7062 Rudersberg	Birkenstr. 15
Beate Schretzenmayr	8400 Regensburg	Erikaweg 58
Detlef Rüskamp	8400 Regensburg	MBurgau-Str. 13
Jürgen Strahl	7300 Esslingen	Brunnenstr.10
Erwin Löbel	5750 Menden	Salbeiweg 7
Elisabeth Gutwinski	7302 Ostfildern 1	Kemnater Str. 50
Thomas und Manfred Wagner	8543 Hilpoltstein	Adenauer Str. 29
Alfred Kunert	8903 Bobingen	Starenweg 4
Arve Christiansen	8500 Nürnberg	Krainer Str. 13
Rolf Fuchs	6000 Frankfurt	BStürmer-Str. ¹ 7
Barbara Röcker	7056 Weinstadt 2	Talstr. 8

Wir freuen uns, daß sie den Weg zu uns fanden und hoffen, daß sie sich im Kreise unserer Sektion wohlfühlen werden.

Unsere Jubilare 1982

Dr. Josefine Heinemann

Elisabeth Thiele

Ilse Weizenbeck

60 Jahren

Eine große Anzahl von Bergkameraden können wir für langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein beglückwünschen. Es werden geehrt für eine Mitgliedschaft von

Bad Kissingen

Wolnzach

München

oo damich	DI * O O CI IIIC HO II CHICHIGH	Dad Hibbingen
50 Jahren	Marte Burkert	Dortmund
	Dr.Hildegard Gube	Uetersen
	Franz Xaver Gyra	Brackenheim
	Dr.Erhard Gutwinski	Ostfildern 1
	Hermine Knopp	Holzkirchen
,	Margarete Meese	Ellwangen
	Hermine Neugebauer	München
	Dr.Reinhold Ortmann	Rielasingen/Hegau
	Rudolf Staszkiewicz	Aidenbach
40 Jahren	Maria Bradatsch	München
	Suse Haufen	Wiesbaden
•	Germana Klenner	Prien
	Maria Kunz	Bayreuth
• •	Margit Wirth	Regensburg-Grünthal
25 Jahren	Elfriede Buchwald	Offenburg
	Margarete Handschke	München
	Rudolf Klimt	Rottach-Egern
	Erich Kopschitz	Rotthalmunster
	Renate Nimmrichter	Esslingen
	Walther Nimmrichter	Esslingen
	Dr.Ernst Walter Popp	Goslar
	Dr. Franz Preiß	Langerwehe
	Dr.Helga Rathert	Schwalbach
	Roland Schnürch	Düsseldorf
	Dr.Walter Siegl	Rotenburg
	Lieselotte Siegl	Rotenburg
	Helga Sonntag	Nürtingen

1981 im Rückblick

Das vergangene Vereinsjahr kann man, so glaube ich, für unsere Sektion als ein erfolgreiches Jahr bezeichnen.

Im Vordergrund stand die weitere Sanierung unserer Sudetendeutschen Hütte. Dank des guten Wetters und der großen Bereitschaft zum Arbeitseinsatz unserer Mitglieder konnten die Bauziele erreicht werden: ein hervorragend ausgestatteter Selbstversorger- und Winterraum kann nun voll benützt werden, für unsere Wirtsleute wurde ein freundliches Zimmer im Untergeschoß geschaffen, ein besseres Fahrzeug wurde für den Transport auf der Steineralm gekauft. Die Trinkwasserfassung, das 4000 l-Speicherwerk und die Leitung bis zur Hütte ist ebenso fertiggestellt wie die Drei-Kammer-Kläranlage. Damit ist nicht nur die Wasserversorgung wesentlich verbessert, sondern auch die Abwässer beeinträchtigen nicht mehr das Hütten-Umfeld.

Für das umfangreiche Bauvorhaben des letzten Jahres konnte die Finanzierung voll gesichert werden: der DAV unterstützte uns mit DM 50.000.- und das Land Baden-Württemberg mit DM 20.000.-. Den Rest können wir aus den Spenden und durch hohe Eigenleistungen unserer Mitglieder aufbringen. Nahezu das gesamte Material kauften wir in Matrei, unser Wegebauer Thomas Tembler mit mehreren Männern aus Kals und Peter Hanser halfen uns bei den Erdarbeiten.

Seit Beginn unserer Hüttensanierung haben wir damit rund DM 165.000.- (1,15 Mill. ÖS) investieren können; hierbei haben unsere Mitglieder rund 3500 Arbeitsstunden aufgebracht, eine Leistung, ohne die unser Vorhaben nicht möglich gewesen wäre.

Unser rund 42 km umfassendes Wegenetz wurde durchgegangen, alle Winterschäden beseitigt, die Markierungen verbessert und erneuert. Für die Matreier Seite konnten wir den Wegebauer der Sektion Matrei, Jörg Preßlaber, gewinnen, der uns künftig unterstützen wird. Sepp Egger hat den gesamten Dr. Jirsch-Weg instand gesetzt.

Ich selbst war viermal in Osttirol, um alle diese Arbeiten vorzubereiten und Gespräche zu führen, die sich neben den aktuellen Fragen Osttirols mit der Weiterentwicklung unseres Wegenetzes beschäftigten. In einer kleinen Feier konnte ich Hofrat Gatterer zu seinem 60. Geburtstag gratulieren und bei der Einweihung des Neubaues der Neuen Reichenberger Hütte die Grüße der Sektion überbringen.

Unsere 15 Touren und Veranstaltungen, erstmals in einem Faltblatt übersichtlich zusammengefaßt, fanden durch einen guten Besuch wieder breite Zustimmung. Etwas weniger gut besucht waren unsere Ausbildungsveranstaltungen, obwohl wir versuchen, hier das Wissen zu vermitteln, das jeder, alt und jung, haben sollte, der sich im alpinen Bereich winters und sommers bewegen will.

Einige unserer jüngeren Mitglieder besuchten DAV-Ausbildungskurse, ein Mitglied legte die Prüfung als Bergwanderführer ab. Wir konnten für diese Ausbildungen Zuschüsse geben.

Ein besonderes Ereignis war, daß Roland Ossowsky und Hermann Pausch am 18. September auf dem 7135m dohen Nun im Punjab Himalaya standen. Sie nahmen an der "Münchner Nun-Expedition" zusammen mit Berg-kameraden der Sektionen Oberland und Turner-Alpenkränzchen teil, die von uns gefördert werden konnte. Sie machten die vierte Begehung der NW-Flanke. Die Erstbegehung der Westwand scheiterte an den Wetterbedingungen.

W.Nimmrichter

Dank für ihren Einsatz

Bei der Sanierung unserer Hütte beteiligten sich tatkräftig an dem Arbeitseinsatz im August und September 1981 die Bergkameraden:

Adolf Simon, Kornwestheim Birgit Simon, Kornwestheim Birgit Simon, Kornwestheim Dietmar Fedderau, Ohmden Franz Lösler, Kirchheim/Teck Heinz Ebermann, Stuttgart Dieter Hantschel, Heimsheim Barbara Hantschel, Heimsheim Holger Macho, Owen/Teck Dagmar Fedderau, Owen/Teck Dr. Klaus Güttner, Langgöns, Br. Günther Stark, Konstanz Jutta Stark, Konstanz Helmut Wabra, Straubing

Klaus Svojanovsky, Weinheim
Herbert Sieber, Mannheim
Gerhard Harbich, Karlsruhe
Anton Schicht, Nürnberg
Paul Drescher, Kirchheim/Teck
Rudolf Neverla, Kirchheim/Teck
Hans Ludwig, Emmering
Hans-Peter Ludwig, Emmering
Margit Ludwig, Emmering
Josef Fuchs, Nürnberg
Herr Waller, Nürnberg
Frau Waller, Nürnberg
Renate Nimmrichter, Esslingen
Anneliese Niederhöfer, Stuttgart

Einladung zur Mitglieder-Versammlung 1982

Der Vorstand lädt Sie hiermit zur Mitglieder-Versammlung 1982 am Samstag, 6.März 1982 nach Esslingen ein. Beginn 11 Uhr. Tagungsort: Gaststätte "Reichstadt", Rathausplatz 5, Tel. 0711/35 36 20 Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes
- 2. Berichte über die Aktivitäten
- 3. Jahresabschluß 1981 (Kassenbericht)
- 4. Bericht der Rechnungsprüßer
- 5. Entlastung des Vorstandes

- Pause - (gegen 13 Uhr)

- 6. Plan der Aktivitäten 1982
- 7. Haushaltsplan 1982
- 8. Satzungsänderung (Unterlagen hierzu werden gerne auf Anforderung vorher zugesandt)
- 9. Ergänzungswahlen
- 10. Ehrungen
- 11. Verschiedenes

Wir möchten darauf hinweisen, daß nur über Anträge Beschluß gefaßt werden kann, die aus der Tagesordnung hervorgehen oder die mindestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingehen.

Wir haben auch diesmal den Beginn unserer Mitgliederversammlung bereits auf den Vormittag gelegt, um hierdurch mehr Zeit für persönliche Kontakte und Gespräche zu gewinnen und die Rückfahrt nach eigenem Ermessen zu ermöglichen. Wir besorgen auch gerne Übernachtungsmöglichkeiten in Esslingen.

Nicht nur die Formalitäten eines geordneten Vereinsjahres wollen wir erledigen, sondern Ihnen mit vielen Bildern und Darstellungen einen Eindruck von den Arbeiten auf der Hütte, aus unserem Arbeitsgebiet und von der Entwicklung unserer Sektion geben, was sicher nicht uninteressant sein dürfte. Wir bemühen uns, den Film "Hohe Tauern - Ein Nationalpark für Europa" zu bekommen, der anschließend vorgeführt werden soll.

Wir würden uns über Ihren regen Besuch sehr freuen.

Walther Nimmrichter
1. Vorsitzender

Hofrat Gatterer – Dank an den Sechzigjährigen

Bei Hofrat Dipl.Ing. Alois Gatterer, dem Vorstand des Amtes der Tiroler Landesregierung für Agrartechnik, Außenstelle Lienz, finden wir seit vielen Jahren eine tatkräftige Unterstützung in allen Fragen unserer Hütte.

Aus Anlaß seines 60. Geburtstages luden wir Hofrat Gatterer mit Gattin am 11. September in Matrei zu einem Abend ein, zu dem wir auch den Obmann des Fremdenverkehrsverbandes, Dir. Schneeberger, und vor Bürgermeisteramt Herrn Unterlercher gebeten hatten. Von uns nahmen unsere Ehrenvorsitzende, Frau Dr. Heinemann, sowie der 1. und 2. Vorsitzende mit Gattinnen teil.

In der Begrüßung hob der 1. Vorsitzende hervor, daß der 60. Geburtstag, zu dem wir herzlich gratulierten, Anlaß ist, einmal Dank zu sagen für die schon mehr als zwei Jahrzehnte dauernde Hilfe in allen Belangen unserer Hütte und Wege. Eine Sektion, die mehr als 500 km entfernt zuhause ist, bedarf solcher Unterstützung und fand in Gatterer, dem hervorragenden Kenner Osttirols, eine stets hilfreiche Hand und ein immer offenes Herz. Wenn wir zurückschauen, so wäre der Kauf des Hüttengrundes, die Anlage des Silesia-Weges und der Bau der Materialseilbahn ohne sein Mitwirken nicht möglich gewesen.

Als kleine Gegengabe überreichten wir Herrn Gatterer eine um 1930 in Nordböhmen gebrannte Kachel mit dem Bild unserer Hütte, die Frau Dr. Heinemann zur Verfügung stellte. Dieses Geschenk fand bei Herrn Gatterer und seiner Gattin großen Anklang.

An diesem Abend wurde auch unser neues Sektionsabzeichen erstmals offiziell vorgestellt und unserer Ehrenvorsitzenden, Frau Dr. Heinemann, und den Herren Gatterer, Schneeberger und Unterlercher überreicht.

Nationalpark Hohe Tauern — wie geht es weiter?

In unserer letzten Ausgabe hatte ich Ihnen von der parlamentarischen Enquete des Österreichischen Nationalrates vom 28.11.1980 berichtet. Alle 34 Redner hatten sich für den Nationalpark, aber auch nicht gegen das Kraftwerk Osttirol ausgesprochen. Nach 10 Jahren seit der Ländervereinbarung von

kommission, ihre Untersuchungen und Pläne und eine sich mehr oder weniger wiederholende Diskussion ist, oberflächlich betrachtet, noch nicht herausgekommen.

Die bei der Enquete beschlossene Arbeitsgruppe mußte nach einem halben Jahr vom Präsidium der Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz reklamiert werden. Am 2. Juni wurde dann beschlossen, die Nationalparkkommission zu erweitern und auch Vertreter der Grundbesitzer und Gemeinden aufzunehmen, ihre Vorstellungen zu hören und zu prüfen, ob und in welcher Form sie den Erfordernissen des Nationalparks und des Kraftwerks entsprechen.

Eine der Hauptschwierigkeiten war nun die Gründung der Kraftwerks-Bau- und Betriebsgesellschaft - hier stießen Bundes- und Tiroler Interessen hart aufeinander. Eine Einigung bahnte sich am 31.7. an: der Bund erhält 51, das Land Tirol 49% Anteile, aber alle wesentlichen Entscheidungen sollen mit 2/3 Mehrheit getroffen werden. Tirol erhält die Ausbaurechte der Isel und Drau. Dieser Vertrag wurde nun am 14. Januar 1982 unterzeichnet. Damit ist ein wesentlicher Schritt getan. Im Frühjahr 1982 dürfte die Wasserrechts-Verhandlung, die Entscheidung über Umbalfälle, Innergschlöß und Steinerbach zu treffen hat, beginnen.

In der Öffentlichkeit ging die zum Teil leidenschaftliche Diskussion um den Nationalpark weiter, wobei die Gletschererschließung im Süden und Norden des Venedigers besonders heiß wurde. Alpenverein, Nationalparkkommission und alle Naturschützer sagten hierzu - so auch beim Diskussionsabend der ÖAV-Sektion Lienz - ein klares Nein.

In der wachsenden Ungeduld wegen der geringen Fortschritte beschloß die Kärntner Landesregierung am 15. September 1981 die Schaffung des Nationalparks auf ihrem Gebiet mit einer Kernzone von 140 km² und einer Außenzone von 55 km², den Gemeinden Heiligenblut, Döllach und Winklern im oberen Mölltal. Am 11. November legten nun die Nationalparkgemeinden Kals, Matrei, Prägraten und Virgen ihre Vorstellungen vor. Diese Gemeinden wollen 183 km² beitragen und verlangen eine jährliche Förderung von 30 Mill. ÖS für die Erhaltung der bergbäuerlichen Struktur und Wohnsubstanz, für Alp-Prämien und die Infrastruktur. Der Plan der Nationalparkkommission sah in diesem Bereich 523 km² vor, wovon 235 km² bereits im ÖAV-Besitz sind.

Wenige Tage später wurde ein Vorschlag der Abteilung Landesplanung der Tiroler Landesregierung bekannt, der für Osttirol eine Kernzone von 356 km² und eine Außenzone von 225 km² vorsieht. Demgegenüber hat die Nationalparkkommission in Osttirol 718 km² vorgeschlagen.

Aus diesen Zahlen sieht man, daß die Vorstellungen der Gemeinden, des Landes und des Nationalparks noch sehr weit auseinanderklaffen und es wird noch vieler Verhandlungen bedürfen, bis eine Lösung in Sichtweite erscheinen dürfte, wenn nicht - und dies schließt man in Osttirol nicht ganz aus - die Bundesregierung auf gesetzlichem Wege einen starken Druck ausübt.

Für uns beruhigend ist aber, daß alle drei Pläne für unser Arbeitsgebiet praktisch gleich sind. So dürfte sicher sein, daß es-mit der südlichen Grenze Hohes Tor oder Dürrenfeldscharte-Nationalpark wird, wenn auch der Stausee im Dorfer Tal und das Kraftwerk in Kaltenhaus mit dem Ausgleichsbecken die Zugänge landschaftlich verändern wird.

W.Nimmrichter

Die "Schlacht" um den Mullwitzkees

Nun schon mehr als ein Jahr dauert eine mit Hartnäckigkeit geführte Diskussion um die Gletschererschließung Venediger Süd. Die für den Fremdenverkehr und für die wirtschaftliche Entwicklung Osttirols Tätigen betreiben den Bau eines Gletscherskigebietes auf dem Mullwitzkees zwischen Johannishütte, Defregger-Haus und Hohem Zaun (3467 m). Es ist so ziemlich das einzige Gelände, das sich in Osttirol hierfür eignet; es liegt aber im Nationalpark und gehört dem Alpenverein! Ähnliche Projekte werden auch auf der Salzburger Seite aus dem Pinzgau betrieben - wenn dies alles gebaut werden würde, dazu noch das Kraftwerk, dann würde ein Nationalpark zur Farce. Mit aller Vehemenz wendet sich daher der ÖAV und die Naturschützer gegen diesen Plan; dies sei ein Stich ins Herz des Nationalparks.

Auch besonnene Osttiroler meinen, daß dieses Projekt einfach nicht finanzierbar ist. Erste, allerdings angezweifelte Kalkulationen sprechen von 255 Mill. ÖS, auch fehle die für eine Rentabilität notwendige Infrastruktur. Fachleute halten die vorhandenen Gletscher-Skigebiete bei dem abflachenden Trend für ausreichend. Diese leben auch mehr vom Wochenendverkehr aus den Großstädten; wer wird von München nach Prägraten fahren und noch Maut zahlen? Ferner werden 15 000 bis 20 000 Gästebetten für erforderlich gehalten - das Virgental hat heute nur 4000!

Die Ländervereinbarung von Heiligenblut über den Nationalpark sieht grundsätzlich vor, Erschließungsprojekte nicht zu behindern. Das Gelände ist daher als Vorsorgefläche ausgewiesen, die auch die Nationalparkkommission seit 1974 respektiert hat. Wie wir eben erfuhren, soll kürzlich der Tiroler Landeshauptmann Wallnöfer gemeint haben, diese Gesellschaft verfüge über ein viel zu geringes Kapital und er werde auf keinen Fall seine Unterschrift unter eine Enteignung des Alpenvereins setzen.

Geht es im Grunde heute nur darum, eine Option auf dieses Gebiet für eine ungewisse Zukunft offenzuhalten.

Unsere nächsten Aktivitäten

W.Nimmrichter

Unser Tourenprogramm 1982

Merken Sie sich schon jetzt in Ihrem Terminkalender unsere Ausfahrten vor! Wir haben wieder ein vielfältiges Programm herausgesucht:

Datum	Tourenziel	Organisation
20.März	Ausbildung und Wanderung auf der Schwäb. Alb, Bosslerhaus	W. Lösler
17./18. April	Wandern und Klettern im Schwarzwald, Battert	K. Svojanovsky
15. Mai	Wandern in den Frühling	R. Friedel
5. Juni	Naturkundliches in den Rheinauen, Kaiserstuhl	H. Ebermann
1o. Juni	Wandern und Klettern bei Blaubeuren	F. Lösler
26./27. Juni	Im Karwendel, Falkensteiner Hütte	R. Ossovsky
3./4. Juli	Straubinger Haus bei Reit im Winkel	H. Wabra
22.bis 25.Juli	Zillertaler Alpen, Furtschaglhaus	H. Bahr
12.bis 15.August	Maderaner Tal/St.Gotthart/ Schweiz	D. Fedderau
10.bis 12.September	Wilder Kaiser, Schönauer Hütte	A. Niederhöfer
25./26.September	Jubiläumsweg in den Allgäuer Alpen	F. Lösler
23./24. Oktober	In den Vogesen, Saarbrücker Hütte	K. Svojanovsky
6./7. November	Jahresabschluß im Schwarzwald	D. Hantschel

Nähere Einzelheiten über diese Touren und Wanderungen sind dem beiliegenden Faltblatt zu entnehmen.

Unsere Stammtische

Stuttgart: Jeden ersten Freitag im Monat, am 5.Febr.kleiner Faschingsrummel

Gaststätte Flurwirt, Flurstraße 2, Stuttgart 50 (Bad Cannstatt)

Näheres Robert Friedel, Tel. 0711 43 21 67

Kirchheim/Teck: Jeden dritten Freitag im Monat

Gaststätte Glocke, Dreikönigstraße 2, Kirchheim/Teck

Näheres Paul Drescher, Tel. 07021 446 31

Nürnberg: 11. Februar, 25. März, 22. April, 3. Juni

Gaststätte Rosenhof, Boelkestraße 29, Nürnberg

Näheres Anton Schicht, Tel. 0911 834 997

München: DAV-Haus, Praterinsel 5, Munchen 22

Termine zu erfragen bei Reinhold Will, Tel. 08171 3376

Von den Stammtischen ist allgemein zu berichten, daß sie sich eines guten Zuspruchs erfreuen und sich damit gut eingeführt haben. Nürnberg will seine Stammtischbrüder auch noch zu Wanderungen in den Nahbereich bewegen. Hoffentlich gibt es dort genug Gasthäuser.

Aus der Sektionsarbeit

Das neue Sektionsabzeichen

Unser neues Sektionsabzeichen gibt es auch als Anstecknadel, etwa 20 mm groß. Es kann zum Preis von DM 6.- zuzüglich Porto bei der Sektionsanschrift bezogen werden.

Das silberne Alpenvereins-Edelweiß sitzt auf dem schwarz-rot-schwarzen Grund des Schildes, das Wort "Sudeten" steht in einem grünen Feld.

Dieses Abzeichen ging aus einem Wettbewerb hervor und wurde von der Jahres-Mitglieder-Versammlung 1981 beschlossen.

Der Kassier: Unsere Spender

Was wäre aus unserem Bauvorhaben geworden, hätten wir nicht auf die Spenden unserer Mitglieder - aber auch von Landsleuten, die nicht zu unserer Sektion zählen - zurückgreifen können. Dank dieser Opferbereitschaft konnten bisher alle Vorhaben fast planmäßig realisiert werden, so daß sich unsere Hütte im Vergleich zu anderen sehen lassen kann. Jedem sei Dank gesagt, der in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1981 folgende Spenden geleistet hat:

Dr.J. Heinemann	DM		Hermine Knopp	DM	50
Ungenannt	11	600	Ungenannt	19	100
Ungenannt	13	50 	Heribert Raschel im Gedenken an den		
Josef Grohmann	Ü	2 000	verstorbenen ehem. Oberbürgermstr.		
Dr. Franz Preiß	11	50	Dr. Tauche, Aussig	27	20
Maria Schneeweiß	11	100	Dr.J.Heinemann	11	200
Gilde Rössler	18	100	Dr. O.Petzel	Ħ	48
Ungenannt	Ħ	648.90	Gertrud Eckebrecht	n	180
Germana Klenner	tt	50	Anton Schicht	12	592
Friedrich Heubach	tt	200	Karl-Heinz Niederhöfer	19	100
Filomena Lustinec	EŤ	100	Irmtraud Böhm	17	500
Kurt Kummler	17	100	Dr.Karl u.Lisa Doranth	12	250
Kurt Pflaum	11	100	Roland Schnürch	18	20
Klaus Svojanovky	11	200	Reinhold Will	17	20
Ungenannt	£4-	30.−	Rudolf Wollmann	11	50
Josef Wessely	11	100	Reinhold Will	н	440 48
Paul Drescher	Ħ	113	Walter Nappert	11	195
Kurt Warmbrunn	- 11	50			

Der Hüttenwart: Hütten - Splitter

Meine Bergzeitschrift, die "Bergwelt" aus dem Rother-Verlag, München, hat im Laufe der letzten Jahre - vielleicht zufällig - zahlreiche Beiträge veröffentlicht, die sich mit unserer Hütte oder mit unserem Arbeitsgebiet befaßten. Zuletzt, in den Heften 7/81 und 8/81 waren es Panoramabilder von je 100 cm Breite, beide vom Standpunkt "Kleiner Muntanitz" aus aufgenommen, einmal von WSW - NNO, dann von NO - S. Diese sind inzwischen auf Platten aufgezogen, die eine seit August auf der Hütte, die andere wartet auf das Hinaufbringen. Künftig können also auch die Ersteiger des Muntanitz die Aussicht voll genießen, die - rein zufällig - mehr herumstreunende Wolken vor den Augen hatten.

In den letzten Jahren hat das Umweltbewußtsein einen bemerkenswerten Aufschwung genommen; vielleicht gerade noch vor Torschluß. Im Bereich von AV-Hütten beobachte ich Änderungen in diesem Bereich genauer als anderswo. Nun: Ich war in diesem Sommer auf nicht weniger als 4 AV-Hütten von Sudetendeutschen Sektionen, nämlich außer auf der Sudetendeutschen auf der Karlsbader, auf der Neuen Reichenberger und auf der Ascher Hütte (und auch auf vier anderen). Sie alle haben einen Standard an sauberer Hüttenumgebung (wobei ich Beeinträchtigungen durch Baumaßnahmen abziehen muß) erreicht, der vor etwa 10 Jahren noch gar nicht denkbar war. Wir alle wollen dazu beitragen, daß dieser Zustand immer noch weiter verbessert wird.

Noch eine Erkenntnis: Auch die wiederholten Aufrufe um den Besuch von Sektionsmitgliedern auf der Jigenen Hütte haben viel Gehör gefunden: waren in früheren Jahren manchmal nur 3-5 Sektionsangehörige im Hüttenbuch eingetragen, so waren im Jahr 1980 mindestens 33, 1981 sogar mehr als 38 Bk aus den eigenen Reihen da; ein sehr großer Teil davon zur Mitarbeit an den Hütten-Bauarbeiten eigens angereist, aber auch so manche "ganz zufällig" hineingeraten und wacker mit hineingegriffen! Ihnen allen sei herzlich gedankt!

Der Hüttenbaumeister: Die Arbeit geht weiter!

Wie im vergangenen Jahr an derselben Stelle, auch diesmal ein paar Worte zu den Arbeiten an unserer Hütte: Das Konzept, welches den Baumaßnahmen auch dieses Jahr zugrunde lag, ist unverändert. Der Hüttenbaumeister wird sich darauf beschränken können, einen Rückblick auf 1981 und einen Ausblick auf 1982 zu versuchen.

Es war ein Jahr mit angenehmen Überraschungen:

- Rund 1100 Sektionsarbeitsstunden kamen wieder zustande
- Mehr als zu erwarten war, konnte erreicht werden:
 - Die Kläranlage konnte fertiggestellt werden (c. 100 erfaßte Stunden)
 - Die Anlage zur Trinkwasserversorgung steht bis auf einen kleinen Teil: die Hereinführung bis ins Haus und die Verteilerbatterie (der Hüttenbaumeister bastelt sie z.Zt. anstelle der Fachfirma zusammen). (ca. 800 Stunden)
 - Hüttenwirtsraum und Keller ist fertiggestellt

- Alle Fensterladen haben einen neuen Anstrich, alle äußeren Holzteile eine Imprägnierung. Dieses schöne Ergebnis ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, daß

es der Petrus mit dem Wetter besser meinte, der Hubschraubertransport klappte,

und nicht zuletzt, daß alle Beteiligten, vor allem auch die unverhofften und spontanen Mithelfer, mit großem Einsatz dabei waren.

Allen sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt.

Im kommenden Jahr wird angestrebt:

- Schaffung eines Waschraumes
- Vergrößerung der Küche und Verbesserung ihrer Einrichtung
- Erneuerung des Kachelofens in der Wirtsstube

Dafür wird wieder viel gearbeitet werden müssen!

Der Tourenwart: Das war 1981

Der folgende Überblick spricht dafür, daß unser Programm guten Zuspruch fand:

Datum	Tourenziel	Teilnehmer	Organisation
3. Pebruar	Ausbildung: Lawinenkunde	23	W.Lösler
14/15.Februar	Skibummel im Bregenzer Wald	21	W.Nimmrichter
4./5.April	Einführung Bergsteigen: Uracher Alb	23	W. Lösler/R. Neverla
9.Mai	Ozonreiche Wanderstunden im Schwäb.Wald	15	R.Friedel
16./17.Mai	Wandern und Klettern im Pfälzer Wald	35	G.Harbich
30./31.Mai	Einführung Bergsteigen: Pürschlinghaus	12	H. Ludwig/H. Bahr
27./28.Juni	Bergsteigen und Klettern im Rätikon	20	F.u.W.Lösler
25./26.April	desgl. Kirchheimer Alb	14	R.Neverla
1013.Juli	Lechtaler Alpen	36.	D. Hantschel/A. Simon
123.August	Arbeitswochen auf der Hütte	30	Ebermann
8./9.August	Lienzer Dolomiten	9	A.Schicht
19./20.September	Wandern und Klettern im Altmühltal	27	R.Neverla
10./11.0ktober	Wandern und Klettern im Fränkischen Jura	40	A.Schicht
14./15.November	Jahresausklang im Schwarzwald	40	B.Hantschel
	Gesamt-Teilnehmerzahl	345	

Unsere Teilnehmer berichten

Im Punjab Himalaya

Roland Ossovsky und Hermann Bausch, seit vielen Jahren Mitglieder unserer Sektion, gehören zu den extremen Bergsteigern mit einer langen Liste schwierigster Touren in Fels und Eis, der Ostalpen und Boliviens. Sie waren Teilnehmer der Münchner Nun-Expedition 1981, die wir mit einem ansehlichen Beitrag fördern konnten. Sie werden uns in einem Lichtbildervortrag ihre Erlebnisse schildern. Gleich nach ihrer Rückkehr gab uns Roland Ossovsky folgenden Kurzbericht:

Der Nun ist mit 7 135 m der höchste Berg im indischen Kaschmir. Nachdem mehrere Versuche,ihn zu besteigen, gescheitert waren, gelang es einer französischen Expedition im Jahre 1953 den Gipfel von Süden über den Westgrat erstmalig zu erreichen.

Nach langer Vorbereitungszeit begann am 26.August 1981 für unsere Gruppe von 6 Mann die Fahrt nach Indien. Zunächst mußten wir mit unserem Gepäck (400 kg) nach Frankfurt, von wo aus uns die Air India nach Neu Delhi brachte. Nach 2-tägigem Aufenthalt flogen wir weiter nach Srinagar. Zuerst wollten wir von dort einen Lkw bis Tangol mieten. Da uns das zu teuer schien, entschlossen wir uns, den Linienbus zu benützen. Vorher ergänzten wir in Srinagar noch unseren Proviant; wir besorgten Mehl, Zucker, Reis u.a. und erlebten dann mit dem ungefederten Bus eine abenteuerliche Fahrt über wilde Pässe und unbefestigte Straßen, die vorerst in Kargil endete. Erst am nächsten Tag fuhren wir weiter nach Panikar, der offiziellen Endstation der Bus-Linie. Nach langen Verhandlungen und entsprechendem Schmiergeld fuhr uns der Bus-

wohnern am Fuße des Nun. Dort warben wir unsere 20 Träger an, von denen jeder etwa 25 kg bis zum Basislager trug. Am 4.9. erfolgte der Start Richtung Berg. Bereits am 5.9. erreichten wir das Ausgangslager, das in 4900 m errichtet werden konnte. Ab diesem Lager arbeiteten wir ohne Träger. Zwei Tage später versicherten wir den Eisfall und errich-teten das Hochlager I auf ca 5300 m. Zwischen Basis- und Hochlager I mußte ein 4 km langes Eisplateau überschritten werden. Zuerst versuchten wir für die Erstbegehung der Nun-Westwand den Abstieg an der NW-Flanke zu sichern, was aber auf Grund der schwierigen Eisverhältnisse nicht möglich war. So beschlossen wir, mit dem Hochlager I umzuziehen u.z. zur Ost-flanke, um es dort erneut zu versuchen. Von jetzt ab ging alles sehr schnell: Am 15.9. versicherten wir den Aufstieg und konnten schon am 16.9. Lager II auf 6000 m und am 17.9. Lager III auf 6400 m errichten. Nachdem das Wetter zusehends schlechter wurde, beschlossen wir kurzfristi ø den Ginfelversud

Tangol ist ein kleiner Ort mit etwa 100 Ein-

Margit Ludwig

Mann den Gipfel. Bei -350 konnten wir es nur 20 Minuten auf dem Gipfel aushalten und stiegen dann wieder zu Lager III ab, welches wir gegen 9 Uhr erreichten. Das Wetter wurde - wie erwartet - schlecht und so stiegen wir noch am selben Tag bei Nebel und starkem Schneetreiben ab zum Lager I. Am nächsten Tag verstauten wir die gesamte Ausrüstung und schleppten uns mit riesigen Rucksäcken zurück

ins Basislager. Für den Abstieg nach Tangol benötigten wir noch 6 Träger. Nachdem wir den 26.9. als Gipfeltag geplant hatten, der Gipfel aber schon am 18.9. erreicht werden konnte, nützten wir die restlichen Tage für einen Besuch der Klöster Ladakhs.

Erste Eindrücke eines Kletterers

Weil es mir Spaß macht, um mit meinem Bruder und Vater auch einmal größere Berg- und Klettertouren machen zu können, habe ich in der Pfingstwoche am Gimpelhaus einen DAV-Jugend-Kletterkurs besucht. Wir waren 10 Lernwillige und wurden von zwei netten, bergerfahrenen Bergführern betreut.
Am Treffpunkt in Nesselwängle war man gespannt, mit wem man die Woche verbringen würde. Ich kann rückblickend sagen, wir waren eine gut zusammenpassende Gruppe; denn ein jeder war

zusammenpassende Gruppe; denn ein jeder war immer mit Begeisterung bei der Sache. Am ersten Abend haben wir unsere Vorstellungen über den Kletterkurs zeichnerisch dargestellt. Bevor wir das erste Mal gemeinsam in das Gelände ausgezogen sind, bekamen wir das nötige Material ausgehändigt.

Material ausgehändigt.
Geröllabfahren und Trittsicherheit im Felsgelände waren die ersten Übungspunkte. Dann folgten Knoten und die einzelnen Seilkommandos; das Anlegen von Zwischensicherungen und Aufund Abstieg mit dem Seil wurden uns ebenfalls gezeigt. Die verschiedenen Abseilmethoden übten wir auch. Genauso das Prusiken im Stand

Wandern und Klettern im Pfälzer Wald: 16./17. Mai

10 Uhr, Naturfreundehaus Bethof, viele vollbe-setzte Autos fahren zu unserer Frühlingswanderung in der Pfalz ein. Kosten- und energiebe-wußt wurden große Fahrgemeinschaften gebildet. Gerhard Harbich, kurzfristig zum Führer der Ausfahrt erkoren, empfing uns gleich mit Quartier-liste und Zimmerschlüssel. Nachdem sich jeder so gemütlich wie möglich im Bethof einquartiert hatte, ging es pünktlich um 11 Uhr zu unserer Samstagwanderung in Richtung Lauterschwan. Vor-bei an einem Wildgehege mit Hirschen marschierten wir bei strahlendem Sonnenschein gemütlich im Tal entlang. Kleine Fischteiche und ein größerer Badesee, umgeben von viel Laubwald in partem Maigrun, brachte Ruhe und Entspannung vom Alltag. Nach kurzer Rast am Badesee, in dem sich bereits ein paar ganz Mutige tummelten, ging es weiter zur Burg Berwartstein. Obwohl noch teilweise bewohnt, konnten wir uns bei einer Führung ausführlich über Aufbau und Geschichte informieren. Typisch für die Pfalz sind die unteren Stockwerke in Fels gehauen. Nur der Turm und die oberen Etagen, die uns einen herrlichen Blick auf die bewaldeten Hügel und Felsen der Pfalz boten, sind gemauert. Weitere Besonderheiten: 104 m tiefer Brunnen, Bauzeit ca. 60 Jahre, tiefe dunkle und vor allem niedrige Gänge im unteren Teil der Burg. Von Gewitterwolken und ersten Donnerschlägen gewarnt, setzten wir unsere Wanderung vorerst im Rittersaal bei Kaffee, Pfalzwein und Kuchen fort. Doch bald zog es uns wieder hinaus, talwärts und später ansteigend Richtung Hirzeckhaus. Zur Freude der Kinder bot sich dieser

Einführung Bergsteigen: Ammergebirge, 30./31. Mai

Bereits zum Himmelfahrtstag entschlossen sich einige Teilnehmer, zum Pürschlinghaus anzureisen. So konnten sie sich auch Zeit lassen für die Sehenswürdigkeiten der nahen Umgebung: Partnachklamm, Olympiastadion, Kloster Ettal

und im hängenden Zustand. Das alles wurde uns im Klettergarten gezeigt. Das richtige Stürzen im Schneefeld wurde uns ebenfalls beigebracht. An einem Abend wurde uns gezeigt, was man alles aus einer Karte herauslesen kann, wie man eine Marschskizze anfertigt und ausfüllt und wie man mit einem Kompaß und einem Höhenmesser umgeht, ist mir jetzt auch nicht mehr fremd. Unser Leistungsstand erlaubte uns, über den Westgrat die Kellenspitze zu erreichen, genauso den Gimpel. An einem der Abende zeigte uns einer der Berg-führer eigene Dias über Skitouren in Korsika, Filmarbeiten am Eiger und auch aus anderen Klettergebieten. Bei allem Ernst kam der allgemeine Humor nicht zu kurz. Das zeigte eine nette Geburtstagsfeier und die abendlichen Spiele. Der Kurs war sehr lehrreich aufgebaut. Das Wetter war abwechslungsreif, aber nicht schlecht. Das Essen war sehr gut, in dem Zusammenhang kann man das Gimpelhaus nur loben und die Unterbringung war ebenfalls sehr ordentlich. Die beiden Bergführer waren einfach Spitze!

Weg durch viele gefällte Bäume als wahre Hindernisstrecke. Hoch über dem Hirzeckhaus überraschte uns das nächste Gewitter mit einem starken Regenguß. Doch als gut ausgerüstete Wanderer konnte uns dieser Regen wenig anhaben. Beim Abstieg Richtung Lauterschwan kam für uns die große Überraschung: nur wenige Marschminuten weiter hatte sich das Gewitter mit kräftigem Hagel ausgetobt. Wieder am Bethof angekommen fand ein gemütlicher Abend bei Vesper und Pfalzwein seinen Anfang.Krönenden Abschluß bot uns ein Diavortrag von Gerhard Harbich über bekannte und unbekannte Sehenswürdigkeiten der Pfalz. Erweitert um einige zusätzliche Wanderer ging es am Sonntagmorgen auf waldigen Höhenwegen, immer mit Blick auf die schönen Pfälzer Hügel zur Ruine Lindelbrunn. Nach einer ausgiebigen Stärkung führte uns der Weg auf den Rödelstein, wo wir unsere Kletterer treffen wollten. Da von diesen jedoch nichts zu sehen war, machten wir uns nach kurzer Rast heimwärts über Vorderweidental in Richtung Bethof. Nachdem wir Wanderer im Bethof allen Kuchen weggegessen hatten, war es an der Zeit, den Rucksack zu packen und die Heimreise anzutreten. Doch das war gar nicht so einfach. Unsere Kletterer hatten aus lauter Liebe zum Fels das Zeitgefühl ganz und gar verloren und kamen viel zu spät. Doch wohl vereint, sprachen alle, ob Wanderer oder Kletterer, von einem gelungenen Ausflug in die Pfalz, durch die uns Gerhard Harbich mit Geschichte und glücklicher Hand, vor allem in Bezug auf das Wetter, führte.

durchwachsenem Wetter konnte diese Gruppe am Freitag den nahegelegenen Kletterpfad über den Sonnenberggrat erwandern. Einige Unermüdliche entschlossen sich am Spätnachmittag noch den Teufelsstättenkopf(1758 m) zu erklimmen.

einem rheinischen Fußballclub übervölkert war, mußten Neuankömmlinge in der nahegelegenen privaten Sektionshütte unterkommen - nicht zu ungunsten derer - denn sie konnten hier einen zünftigen Hüttenabend mit Stubenmusi erleben, während man auf dem AV-Gasthaus kaum Schlaf

Am nächsten Morgen wanderten wir bei strahlendem Sonnenschein quer durch die herrliche Bergwelt und erreichten auf Umwegen wieder den Gipfel des Teufelsstättenkopfes. Bis gegen Mittag traf dann der Rest unter Führung von Hans Lud-wig ein. Die Gruppe war jetzt auf 14 Teilnehmer darunter 4 Jugendliche - angewachsen. Nach ausgiebiger Rucksackvesper wurden die Klettersachen zusammengepackt und auf ging's zu den nahegelegenen Übungsfelsen. An kurzen Wandabschnitten übten wir Steigtechnik mit Sicherung von oben; am Übungsfelsen lernten und übten unsere Jüngsten - Uwe und Frank - das Abseilen. Eine besondere Einlage gab Hans Peter, der den 20 m hohen Abseilfelsen auch wieder hochprusikte. In netter Runde - mit kleinen Spielen - wurde der Abend im Gastraum des wieder ruhig gewordenen Pürschlinghauses beschlossen. Am anderen Tag ging es vollbepackt auf die Kammspitzmassiv im Süden und auf die Voralpenseen im Norden. Zu den Brunnenkopfhäusern und damit zu deftigem Linseneintopf war es jetzt nicht mehr

Während sich bei strahlendem Sonnenschein die meisten auf den Abstieg zum Parkplatz am Linderhof aufmachten, konnten es sich drei Unentwegte nicht nehmen lassen, die weiter westlich gelegene Große Klammspitze (1924 m) in Angriff zu nehmen. Oben pfiff ein steffer Wind und ein drohendes Gewitter veranlaßte sie zu schnellem Abstieg ins Tal. Am Parkplatz Linderhof trafen alle wieder zusammen und eine Runde bei Kaffee mit Kuchen in Graswang bildete den Ausklang.

Zum Schluß wollen wir bemerken, daß die Ammergauer Berge aufgrund der niederen Höhenlage für Wanderungen im Frühjahr und Herbst ideal sind, wobei sich Klettermöglichkeiten vor allem für Gruppen mit Anfängern an mehreren Stellen anbieten.

Hier noch einige Hinweise: der Anstieg zum Pürsch-linghaus ist von Unterammergau wesentlich bequemer zu gehen und leichter zu finden. Das Pürschlinghaus besitzt entgegen den Ausführungen im offiziellen AV-Hüttenverzeichnis keine Matratzenlager mehr, während die Brunnenhäuser ihren Hüttencharakter beibehalten haben und somit aus unserer Sicht dem Pürschlinghaus vorzuziehen wären.

Isoldes_Wahl Hans Ba

Bergsteigen und Klettern im Rätikon: 27./28. Juni

wanderung Richtung Brunnenkopfhäuser. Über Alm-

bis zum Hennenkopf (1768 m) auf. Von hier aus hat-

wiesen und dichten Latschenbewuchs stiegen wir

ten wir einen herrlichen Ausblick auf das Zug-

Nach flotter und unbehinderter Anfahrt bei schönem Wetter durch den Pfändertunnel und über die Arlbergautobahn trafen sich verabredungsgemäß 17 Erwachsene und 3 Jugendliche zur von Franz und Walter Lösler geführten ersten Bergtour des Jahres mit wohlweislich bestelltem "Sudetenwetter" (nachdem das Vorwandern der beiden Tourenführer 14 Tage vorher im Schnee ertrunken war). Zur Ausfüllung des Tages und des Konditionstrainings wegen wurde mit einer Ausnahme die Auffahrt mit dem Golmer Schrägaufzug verschmäht und der Aufstieg mit vollem Gepäck zur Lindauer Hütte angegangen. Nachher wurde die mutige Einzelfahrerin von manch einem ermüdeten Marschierer mehr oder weniger offen um ihren Entschluß beneidet. Das Gepäck drückte auf achthundert Höhenmetern und auf der ersten Tour des Jahres halt doch schon sehr.

Das Wetter war herrlich, die Sonne bestrahlte eine "explodierte" Alpenblumenwelt; infolge der noch späten Winterrückkehr Anfang Juni blühte der Frühjahrs- und Frühsommerilor gleichzeitig auf: Enzian, Almrausch, Alpenrosen, Anemonen u.a. Auf der Lindauer Hütte wurden die keuchenden und durstigen Bergsteiger von einer ausgeruhten und fröhlichen "Schrägbahnfahrerin" begrüßt. Nach dem Mittagessen und angemessener Pause war

die gepäcklose Besteigung der Geisspitze und der Kreuzspitze durch eine Gruppe Unentwegter mit den Jugendlichen ein gemütlicher Spaziergang mit herr-

Nur wenig Teilnehmer hatten sich zu der Sektions-

lichen Ausblicken, der am späteren Nachmittag zur Hütte zurückführte.

Am Abend gesellten sich noch zwei aus München angereiste Kletterer zur gemütlichen Tischrunde. Am nächsten Morgen erfolgte infolge noch liegen-den Schnees in den Karen und Jochen eine Programmänderung insofern, als der Übergang zur Tilisuna-Hütte von der Mehrzahl der Teilnehmer nicht wie geplant über den noch tiefverschneiten Rachen und die Sulzfluh-Flanke, sondern über den der Sonnenstrahlung ausgesetzten und daher wieder schnee-

freien Bilkengrat vorgenommen wurde. Auch so waren alle froh, als sie ihre Rucksäcke nach über 500 m Aufstieg bei der Tilisuna-Hütte absetzen konnten. Dort wurde mit z.T. bänglicher Erwartung der Bergkameraden Brigitte und Walter geharrt, die doch als einzige den Aufstieg über den Rachen gewagt hatten. Der Bericht lautete: Sehr anstrengend, für die Menge nicht geeignet! Und der Abstieg von der Tilisuna-Hütte von 2209m bis zu den Autos auf dem Parkplatz auf ca 900 m über etliche schneegefüllte Kare und den Schw hornsattel und schließlich im Wald einen sehr steilen Gratweg ins Gauertal hinunter machte doch auch einige der stabilen Sudeten knieschwach, so daß manche das Erreichen des Parkplatzes schon kaum erwarten konnten.

Eine Kaffee-Kuchen-Sahnestärkung in einem Café ersetzte wieder manche aufgebrauchte Kalorie und gab Kraft für die reibungslose Heimfahrt.

K. Lehmann

In den Lienzer Dolomiten: 8./9. August

tour am Freitagabend auf der Karlsbader Hütte eingefunden. Trotz voller Belegung (u.a. mehr als 60 Soldaten des Österr. Bundesheeres) waren noch einige Matratzenlager frei. Am nächsten Morgen wanderten wir gemütlich den Normalweg zur Laserzwand hinauf, genossen dort einen herrlichen Rundblick von der Schobergruppe hinüber zum Großglockner und zum Großvenediger, vorab den beieinander. Die pünktliche Hüttenruhe ließ Talkessel von Lienz. Zum Rückweg zogen wir die lang am nächsten Morgen gut ausgeruht zum Abstieg gezogene Geröllhalde vor. Nach der Mittagspause blieb es jedem überlassen, etwas auf eigene Faust zu unternehmen. Für mich hochinteressant: Rudi brachte mir die ersten Kletter-Handgriffe bei an Hand der Vielzahl vorhandener Blöcke und Wand-

stücke eine sehr kurzweilige Sache. Die Kletterübungen nahmen ein rasches Ende durch ein Gewitter, das seit längerem drohende Wolken angezeigt hatten. Wir erreichten die Hütte noch ziemlich trocken, während die Axmanns, Paul und Toni, sie hatten sich doch noch auf den Weg zur Kerschbaumer Alm gewagt, einiges mehr abbekommen haben. Am Abend saßen wir gemütlich bei einem Gläschen beieinander. Die pünktliche Hüttenruhe ließ uns über die Dolomitenhütte starten... Ihrer drei strebten sie zur Arbeitswoche der Sudetendeutschen Hütte zu; ich wurde von den Axmanns bis München mitgenommen.

Waltraud Schicht

Im Altmühltal: 19./20. September

Um 9 Uhr bei der Ansbacher Hütte, so lautete der Treffpunkt - und es kamen 27 Wanderfreunde. Es ging unmittelbar in den Wald hinein mit sehr abwechslungsreichem Baumbestand und lange einer ehemaligen Römerstraße - Teil des Limes entlang, bis wir bei Dollnstein zu einem Erlebnisspielplatz mit Grillhäuschen kamen. Kaum angekommen, begann es zu regnen, aber Speis und Trank konnten unter Dach gut zu Ende vereinnahmt werden. Dann lagen 2 Stunden im Regen vor uns; weniger Ausdauernde oder mit nicht wasserdichtem Schuhwerk Bewanderte nahmen den Jägersteig in Angriff. Bei den Wielandhöfen trafen sich alle durchnäßt wieder. Wegen der Nässe schien es nicht ratsam, ab Konstein den Oberlandsteig zu begehen, die meisten fuhren also nach 15 km Wanderstrecke mit Autos zur Hütte zurück.

Am Abend gab es ein fröhliches Zusammensein, teils mit mitgebrachten, teils mit Getränken vom nahen Gasthof befeuchtet.

Am Sonntagmorgen um 1/2 10 Uhr traten wir den Standortwechsel nach Solnhofen an. Vom Bahnhof aus kamen wir bald zur Teufelskanzel, wo besonders die Fotografen auf ihre Kosten kamen, lagen doch die bekannten "12 Apostel" in bester Sicht gegenüber. Wir stiegen ins Altmühltal ab und drüben wieder hinauf und hatten dann noch Zeit, vor dem Mittagessen die Sola-Basilika-Ausgrabungen ausgiebig zu betrachten. Nach dem Essen, das sichtlich allen gut mundete, fuhren wir zum Maxberg, um im Museum der Maxhütte die einmalige Sammlung der Versteinerungen, die in dieser Gegend gefunden wurden, zu bewundern. Es war für alle Teilnehmer ein gelungenes Wochenende.

Arve Christiansen, 14 J.

Im Fränkischen Jura: 10./11. Oktober

Mit viel Regen sind wir hier angekommen, denn wir konnten nicht vormittags losfahren, da wir Kinder noch Schule hatten. Mit anderen Nach-züglern trafen wir uns in Hirschbach und wanderten gemeinsam den anderen entgegen. An der Bergwachthütte begegneten wir der Klettergruppe, die uns dann zur Wandergruppe führte. Mit dieser wanderte unsere kleine Gruppe zum Buchberghaus, wo uns der Wirt mit einem köstlichen frankischen Abendschmaus erwartete. Drei leckere Wurstplatten und Brot wurden in der Küche aufgetischt. Man durfte sich selbst bedienen. Anschließend wurden Dias gezeigt, aber wir Kinder spielten Geister. Bald gingen wir zu Bett und quatschten noch lange. Nach einem guten Frühstück fuhren wir am nächsten Morgen los, die Wandergruppe nach Hirschbach, die Klettergruppe zu einem Fels. Wir, die Wandergruppe, machte eine Rundwanderung lurch

rascheliges Laub zur Amtsknechthöhle. Da es zu glitschig für uns Kinder und die Frauen war, gingen wir außen herum. Bei dem zweiten Felsen, dem Noris-Törl, konnten wir durchgehen, denn es war leicht. Danach brach ein Regen aus und wir mußten unsere Umhänge anziehen. Die nächsten Felsen waren wieder nicht begehbar, da es zu glitschig war. Wir mußten also eine Abkürzung wählen; es regnete weiter in Strömen. Pitschnaß kehrten wir in den Gasthof Norissteig ein und aßen dort einen Kalbsbraten. Wir warteten auf die Bergkrabbler und als diese angekommen waren, verabschiedeten wir uns und fuhren nach Hause. Trotz des schlechten Wetters war es für uns Kinder ein schönes Erlebnis.

Astrid Lipka (12 Jahre) Heidrun Hantschel (12 Jahre)

Jahresausklang: Hirzwald im Schwarzwald, 14./15. November

Wer rückwärts in den Graben fährt, fällt auch hinein und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht sorgen, doch ein gutes Dutzend kräftiger Hände lupften das "Kadettle" wieder heraus und kurz darauf setzte sich die etwa aus 20 Wanderern zählende Schar mit vielen Jugendlichen und Kindern in Bewegung.

th Angeführt von Frau Renate Staiger-Siegl zog man durch den winterlichen Wald auf dem Mittelweg des Schwarzwaldvereins in Richtung Kesselberg-Mösle. Ein paar km Wegstrecke und einige Höhenmeter verändern die Landschaft sehr. Eine geschlossene Schneedecke brachte uns allen einen Vorgeschmack auf den nahenden Winter und manch einer sah sich schon in Gedanken auf den schmalen Brettern stehend dahingleiten. Man durchquerte den Wald und ergötzte sich an der herrlichen Winterlandschaft, die nach der Einkehr im Gasthaus Waldeck jung und alt zu einer zünftigen Schneeballschlacht animierte. Über Brigach erreichten wir wieder das Naturfreundehaus, in dem wir Quartier bezogen. Wer rastet, der rostet, und so machte sich bald ein vergrößerter Kreis erneut auf den Weg, um das schöne klare Winterwetter zu genießen. Es ging abermals um den Kesselberg in Richtung Todtenbund und dann ins Rohrbachtal. Immer wieder beeindruckt von der vorweihnachtlichen Landschaft, die mit ihren Tälern und Höhen, durchsetzt von Wäldern und zwischendurch die vielen verteilten Schwarzwaldhäuser, die mit ihrem typischen abgeschrägten Dachgiebel der Landschaft das Gepräge geben, wurde die Wanderung zu einem Genuß. Es fing an zu schneien als wir den recht steilen Waldpfad hinauf zum Stökkelwald stiegen. Wegelos stampfte man durch den jungfräulichen Schnee, als es bereits zu dämmern begann. In einiger Entfernung gereits zu denmern

die Richtstätte, sprich Galgen, der Gemeinde Furtwangen. Eine Hinweistafel belehrte uns, daß sie noch bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in Betrieb war. So mancher Bösewicht mag wohl da sein Leben ausgehaucht haben.

Kurz vor dem Naturfreundehaus wurden wir plötzlich von einer "wilden Indianerhorde" mit Schneebällen überfallen, denn die Jugend war diesmal nicht mitgekommen, sie wollte unter sich sein, Hand aufs Herz, waren wir "Alten" früher nicht auch so eingestellt?

Nach dem Abendessen begann die große Dia-Schau, die Bärbel und Dieter aus unzähligen Bildern zusammengestellt, sortiert und dann auf eine kleine prägnante Anzahl gebracht, vortrugen. Das ganze Tourenjahr konnte man noch einmal revue passieren lassen, aber auch die Touren, an denen der eine oder andere nicht teilnehmen konnte. Mit frohen Liedern zur Gitarre klang der Abend aus.

Am nächsten Morgen, gleich nach dem Frühstück, wurde erneut zum Aufbruch geblasen. Mit voller Besatzung, der jüngste 6 Jahre und der älteste 70 Jahre alt. setzten wir uns in Bewegung. Unsere Wanderführerin hatte wieder eine zünftige Route ausgewählt. Eine große Berg- und Tal-Rundwanderung war wegweisend gekennzeichnet von einem uns allen vertrauten Zeichen, dem Edelweiß des DAV.

Daß bei der Steilheit des Geländes auf dem verschneiten, glatten Boden die Füße ab und zu den Halt verloren, wurde nicht weiter tragisch genommen. Das Wetter war auch an diesem Tag wieder herrlich und so kam manch einer ganz schön ins Schwitzen, doch die immer wieder neuen Aspekte, die die so oft zu recht besungene schöne Landschaft bot, legten sich wohltuend auf unsere

wechslungsreicher Wanderung hatte sich unser Kreis wieder geschlossen, nachdem wir über Hirzberg, Hintertal, Pappeltal, Heidenstein, Grieshaberbauer immer dem Edelweiß folgend, wieder am Naturfreundhaus Hirzwald anlangten. Das Mittagessen schmeckte nach solch einem Marsch besonders gut, und nach ein paar abschließenden Worten durch die Organisatoren,

deren gute Arbeit mit viel Beifall bedacht wurde, verabschiedete man sich, um die Heimfahrt anzutreten.
Bürbel und Dieter Hantschel und - last not least unserer trefflichen Walderführerin Renate Staiger-Siegel für die pannenlose mühevolle Arbeit danken wir herzlichst.

H. Ziegert

Aus Osttirol -

Neue Reichenberger Hütte (2586 m) durch Neubau erweitert

An die 250 bergfrohe Menschen - darunter viele Offizielle - kamen am 30. August 1981 zur Feierstunde auf die Reichenberger Hütte in der Las-örlinggruppe, um der Sektion Reichenberg des ÖAV zu ihrem gelungenen Werk zu gratulieren. Infolge der steigenden Besucherzahlen von 2000 auf 5 - 6000 im Jahr sah sich die Sektion gezwungen, einen Erweiterungsbau zu planen. Im

Jahr 1976 fanden erste Vorstandsgespräche statt und fünf Jahre später konnte das fertiggestellte Werk feierlich mit einer Bergmesse eingeweiht werden. Eine stolze Leistung einer sudetendeutschen Sektion, zu der wir vom ganzen Herzen gratulieren. Die Glückwünsche unserer Sektion überbrachte unser 1. Vorsitzender ganz persönlich.

Klettersteig auf dem Vorderen Kendlkopf

Ich glaube, es war im Frühsommer, als auf unserer Hütte Detonationen im Bereich des Kendlkopfs vernommen wurden, die man sich nicht erklären konnte. Vorsorglich wurde die Gendarmerie verständigt, die aber auch nichts wußte. Kurze Zeit später hatte sich alles aufgeklärt und in Wohlgefallen aufgelöst. Was war nun wirklich passiert? Auf Initiative der Jungbauernschaft Kals wurde auf den Vorderen Kendlkopf, der in unserem Arbeitsgebiet liegt und ein einsamer 3000er war, ein Klettersteig angelegt und auf dem Gipfel ein 3,30m hohes Gipfelkreuz aus Schmiedeeisen errichtet. Hierbei konnten wir ihnen helfen: die Kalser standen vor dem Problem, das 750 kg schwere Kreuz

auf den Gipfel zu bekommen. Anfang August im Rahmen unserer Bauarbeiten konnten wir es mit dem Hubschrauber von Glanz aus hinaufschaffen So hat auch unsere Sektion einen Anteil daran! Der Zugang zu dem Klettersteig zweigt bald nach dem Hohen Tor vom Sudetendeutschen Höhenweg ab, folgt dem Rasenkamm bis hinter das Tschadin-Hörnl und geht dann steil hinauf. Mit zwei Fixseilen wird der erste plattige Aufschwung überwunden. Über einen scharfen Grat (II-III) gehts dann teilweise luftig zum Gipfel. Wir beglückwünschen die Kalser Jungbauern zu ihrer Initiative!

Machen auch Sie Urlaub in Osttirol

1980 begann die Werbeaktion des DAV und ÖAV für einen Urlaub im Virgental, besonders im Frühjahr und Herbst, wenn sich diese Landschaft am prächtigsten darbietet.
Mit dieser Aktion wollen wir den "sanften Tourismus" stärken und zur Existenzsicherung der Einheimischen beitragen.
Planen auch Sie Ihren Urlaub in diesem Jahr in

Osttirol! Nun liegen uns Zahlen über den ersten Erfolg dieser Aktion vor: gegenüber 1979 konnte das Virgental im Jahre 1981 die Übernachtungen um 40,5% (30.000) steigern, während das übrige Osttirol nur 7.1% aufwies. In den Monaten Mai. September

(30.000) steigern, während das übrige Osttirol nur 7,1% aufwies. In den Monaten Mai, September und Oktober betrug die Steigerung sogar 58,2% – ein beachtlicher Erfolg!

Neue Mautgebühren an der Felbertauern - Straße

Den Osttirolern ist die Mautregelung von Anfang an ein großer Dorn im Auge gewesen. Die langjährigen Bemühungen haben zum 1.8.1981 zu einem Teilerfolg geführt:

 Osttiroler Personenkraftwagen fahren ab 1.1.1982 mautfrei

- für alle anderen PKW kostet die einfache Fahrt: zwischen 16.4. und 14.10. jd.J. (Sommer) ÖS 180.- (DM 26.-) zwischen 15.10. und 15.4. jd.J. (Winter) ÖS 100.- (DM 14.50) Eine ermäßigte Rückfahrkarte gibt es nicht mehr. Dafür aber einen 10-fahrten-Block, der ÖS 600.- kostet, ein Jahr gilt und auch auf der Tauern-Autobahn, der Brenner-Autobahn und im Arlberg-Straßentunnel verwendbar ist, aber jeweils nur für ein fahrzeug.
Wir haben diesen Block vorrätig. Wenn Sie nach Osttirol fahren, fordern Sie ihn bitte bei uns an!
Im Gespräch ist noch eine Ermäßigung bei einfachen Fahrten für Gäste, die in Osttirol Urlaub machen.

Das Alpenvereins - Jahrbuch 1981

Wenn Sie das AV-Jahrbuch 1981 in die Hand nehmen, werden Sie überrascht sein von der Ausstattung dieses Buches. Durch das größere Format kommen die hervorragenden Bilder weit besser zur Geltung. Inhaltlich ist der Bogen sehr

weit gespannt, so daß jeder etwas Interessantes finden kann. Sie können das Jahrbuch direkt bei der Auslieferungsstelle des DAV, Praterinsel 5, 6000 München 22, bestellen.
Preis DM 17.80 zuzüglich Porto und Verpackung.